

Signatur: 2026.SR.0247
Geschäftstyp: Motion als Richtlinie
Erstunterzeichnende: Laura Brechbühler (SP), Bernadette Häfliger (SP), Dominik Fitze (SP), Simone Richner (FDP)
Mitunterzeichnende: Szabolcs Mihályi, Judith Schenk, Evelyne Grieb, Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Monique Iseli, Johannes Wartenweiler, Nadine Aebischer, Raphaela Tschümperlin, Jacqueline Brügger, Cemal Özçelik, Vera Zotter, Lukas Schnyder, Barbara Keller, Seraina Flury, Irina Straubhaar, Debora Alder-Gasser, Simon Gyger, Natalie Bertsch, Salome Mathys, Fabian Rüfenacht, Emanuel Amrein, Michael Ruefer, Christoph Leuppi, Béatrice Wertli
Einreichdatum: 2. Juli 2026

Motion als Richtlinie: Schweizer Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus mit einem Bildungsangebot gegen Antisemitismus und für Antifaschismus für Berner Schulkinder verbinden

Auftrag

Der Gemeinderat wird wie folgt beauftragt:

1. Das Schweizer Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus zum Anlass nehmen, ein Bildungsangebot zur gegenwartsbezogenen Bekämpfung von Antisemitismus und Faschismus zu realisieren.
2. Sich dazu mit Bund, Kanton, dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG), Partnern aus Bildung und Kultur sowie möglichen Geldgebern zu vernetzen und ggf. eine Zusammenarbeit vorzusehen.

Begründung

Auf der Casinoterrasse wird ein Memorial für die Opfer der Nationalsozialismus entstehen. Laut Medienmitteilung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) vom 11. Juli 2025 soll «besonders auf diejenigen Verfolgungsgeschichten fokussiert [werden], die einen Bezug zur Schweiz aufweisen». Weiter soll dieser Erinnerungsort «auch dazu anregen, sich vertiefter mit der Zeit des Nationalsozialismus und Faschismus auseinanderzusetzen und die Relevanz der Vergangenheit für die Gegenwart zu diskutieren».¹ Die Stadt Bern hat die Casinoterrasse als zentralen, beliebten und barrierefrei zugänglichen Ort für die Realisierung des Memorials zur Verfügung gestellt.

Es ist derzeit noch unklar, wann das Memorial stehen wird. Wahrscheinlich wird es aber erst in ein paar Jahren so weit sein. Dem Gemeinderat bleibt also noch genügend Zeit, um sich mit Begleitmassnahmen auseinanderzusetzen. Vorliegende Motion fordert konkret die Ausarbeitung eines Bildungsangebots für Berner Schulkinder, um Antisemitismus schon im Kindes- und Jugendalter Einhalt zu gebieten. Denn leider haben wir es seit dem 7. Oktober 2023 auch in der Schweiz mit gestiegenem Antisemitismus zu tun: Laut des Antisemitismusberichts 2025 der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) bleiben antisemitische Vorfälle in der Schweiz weiterhin auf einem deutlich erhöhten Niveau. Während die Zahl der Vorfälle in der realen

¹ <https://www.eda.admin.ch/de/schweizer-memorial-fuer-die-opfer-des-nationalsozialismus-ein-erinnerungsort-in-der-stadt-bern>

Welt leicht zurückging, nahm der Antisemitismus im Internet erneut stark zu.² Auch Berner Jüd:innen berichteten vermehrt von antisemitischen Vorfällen und einer Zunahme von Unsicherheit und Angst.

Die Errichtung des Memorials auf Stadtberner Boden bietet eine gute Gelegenheit für Berner Schulkinder (und grundsätzlich auch für die gesamte Stadtbevölkerung), sich mit Antisemitismus in der Gegenwart auseinanderzusetzen. Hierfür kann sich die Stadt an Projekten mit einem Ansatz von Peer-to-Peer-Education orientieren, wie es beispielsweise das Projekt «Likrat» vorsieht, oder Gefässe schaffen, welche eine Antisemitismussensibilisierung zwischen nichtjüdischen Menschen fördern.

² <https://www.gra.ch/antisemitismusbericht-2025/>